

Stolberg, Christian Graf zu: Freund und Kriegsgefährt' in des Lebens mißlicher

1 Freund und Kriegsgefährt' in des Lebens mißlichem Feldzug,
2 Wo's noch mehr als des Schild's, mehr als des Schwertes bedarf,
3 Treuer, bewährter Bundesgenoß' in der Freud' und im Leide,
4 Den fünfhundert – und wie? – Monde mir pflanzten in's Herz.
5 Bruder, du schreitest voraus, und du, mein Jüngerer, harrst nicht,
6 Bis daß dem Siebziger auch schalle Posaunengesang?
7 Strebstest denn jemal du nach Vortritt, edel in reiner
8 Demuth, verkennend, nur du, was wir verehren in Dir?
9 Gingst, verlassend die Jammernde, Sie, die in Träumen der Liebe
10 Schon für ihr goldenes Fest flocht den erneuerten Kranz;
11 Dich entreißend dem Reigen der Söhn' und der blühenden Töchter,
12 Die, wie Hesperiens Hain, prangen in doppeltem Schmuck;
13 Dich dem süßen Gewimmel der Enkelinnen und Enkel,
14 Dich den Freunden, wie du, selber ein Freund, sie erwarbst.
15 Oede trauret, das du mit beseelter Kunde gebildet
16 Hast, dein Paradies, ernsterer
17 Ja, dort weilte sie heimisch und gern' und in Lauben der
18 Mischte die
19 Herrlicher strahlet dein Eden dir nun; doch im Büthengesäusel
20 Deiner Rosen, die dort blühn in verklärter Gestalt,
21 Unter Beschattung der Lebensbäume, gedenkst du in frommer
22 Sehnsucht der Deinen; auf Ihr ruhet dein segnender Blick,
23 Die, in dem Zauber der Jugend dir Braut, und in reiferer Schönheits-
24 Fülle, Vermählte, zugleich Freundinn und Muse dir war.
25 Ach, nun schmilzt sie hinweg in Niobe's Thränen! Die Quelle
26 Rinnt, doch von Oben herab spiegelt in ihr sich der Strahl.
27 Meine Baucis weint mit der Weinenden, blicket mit ihr Ihm
28 Nach, und des Wiedersehns Hoffnung erhebt ihr das Herz.
29 Meine Baucis! Lina verzeih', wenn der Segen, der Euch nicht
30 Ward – o du gönnst ihn uns ja – wenn ich erfleh' ihn für uns!
31 Dann weiht Lina zwischen der Eich' und der Lind' uns ein Plätzchen
32 Stiller Wehmuth, und gräbt Worte des Trosts in den Stein:
33 »maal, gewidmet Philemon und Baucis, meines Geliebten

34 Freunden und meinen, die nicht, Glückliche! trennte der Tod,
35 Denen die sterbliche Hülle zugleich entsank und zugleich der
36 Fittig, entfaltet, den Schwung auf zu der Heimath begann.«

(Textopus: Freund und Kriegsgefährt' in des Lebens mißlichem Feldzug. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)